

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1901**

96 (25.4.1901)

# Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 96.

Ersteinst 1811.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet Mk. 1.55 ohne Bestellgeld.

Donnerstag den 25. April

Streichungsgebühr per viergespaltene  
Zeile 3 Pf. Inserate erbittet man bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1901.

## Oeffentlicher Aufruf.

Den 25. April 1901.

Heute über ein Jahr begehrt Seine Königliche Hoheit unser geliebter und verehrter Großherzog sein fünfzigjähriges Regierungsjubiläum. Was er in dieser langen Zeit für sein Volk und für das ganze deutsche Vaterland Gutes und Großes gewirkt hat; wie er mit den höchsten Herrschertugenden, mit Weisheit, Gerechtigkeit und Willensstärke reich geschmückt war; wie er in unermüdblicher Pflichterfüllung, in Gottessucht und Treue, in Wahrhaftigkeit und Herzensgüte Allen voranleuchtete; welchen gewaltigen Aufschwung unter seiner gesegneten Leitung sein Volk auf allen Gebieten menschlicher Thätigkeit, in Kunst und Wissenschaft, Gewerbe, Handel, Landbau und Verkehrswesen genommen hat; wie er die Selbstverwaltung in Staat und Gemeinde zu fruchtbarer Entwicklung führte; was er zur Schaffung und Erhaltung eines starken vaterländischen Heeres beitrug; wie er seinen Staat zu dessen Heil der mächtigen Einheit des deutschen Reiches selbstlos einfügte; wie unter seinem Szepter Freiheit und Geseßlichkeit blühten und alle guten Kräfte sich ungehemmt entfalten konnten; was er in edler Wohlthätigkeit und Pflege der Nächstenliebe auch den Aernsten gewesen ist; — von dem Allem wird die Geschichte noch späten Geschlechtern rühmend zu erzählen wissen.

Sein Volk aber, das mit ihm gelebt und den reichen Segen seines umfassenden Wirkens an sich selber erfahren hat, fühlt sich gedrängt, ihm zu dem bevorstehenden hohen Ehrentage von der Liebe, Treue und Dankbarkeit, mit der es an ihm hängt, auch äußerlich Kunde zu geben.

Die Unterzeichneten glauben sich berufen, diesem Volksbedürfnisse entgegenzukommen. Wie wir unsern Landesherrn kennen, dürfte ihm durch keine andere Ehrung größere Freude bereitet werden als durch eine solche, die ihm einen Akt des Wohlthuns ermöglicht. Wir bitten daher unsere Mitbürger, zusammenzusteuern zur Begründung eines Fonds, der am 25. April k. J. Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog behufs Bestimmung für einen wohlthätigen Zweck überreicht werden soll.

Geldgaben nehmen die Unterzeichneten, sowie die Sammelstellen, die sich in den verschiedenen Orten des Landes gebildet haben, entgegen; auch die kleinste Gabe wird willkommen sein.

**Altfelix Dr.**, Oberbürgermeister, Lahr. **Bally**, Kommerzienrath, Vorsitzender des Badischen Landesfeuerwehr-Vereins, Säckingen. **Bek**, Oberbürgermeister, Mannheim. **Blum Dr.**, Rentner, Vorsitzender des Kreis Ausschusses Heidelberg. **Bodman von**, Freiherr, Kammerherr, 1. Vizepräsident der I. Kammer des letzten Landtages, Bodman. **Diffené**, Geheimer Kommerzienrath, 2. Vizepräsident der I. Kammer des letzten Landtages, Mannheim. **Feser**, Präsident des katholischen Oberstiftungsraths, Karlsruhe. **Gönnert**, Oberbürgermeister, Präsident der II. Kammer des letzten Landtages, Baden. **Göh**, Professor und Direktor, Vorsitzender des Bad. Kunstgewerbevereins, Karlsruhe. **Habermehl**, Oberbürgermeister, Pforzheim. **Hausrath Dr.**, Geheimer Kirchenrath, Prorektor der Universität Heidelberg. **Selbing D.**, Prälat, Karlsruhe. **Klein**, Präsident des Bad. Landwirthschaftsraths, Werthheim. **Kraske Dr.**, Hofrath und Professor, Prorektor der Universität Freiburg. **Lauk**, Landgerichtsdirektor, 1. Vizepräsident der II. Kammer des letzten Landtages, Waldshut. **Lehmann Dr.**, Hofrath und Professor, Rektor der technischen Hochschule Karlsruhe. **Mayer Dr.**, Geheimer Regierungsrath, Vertreter des Oberaths der Israeliten, Karlsruhe. **Nörber Dr.**, Erzbischof, Freiburg. **Ostertag**, Rentner, Vorsitzender des Landesverbandes der badischen Gewerbevereine, Karlsruhe. **Pflüger**, Gastwirth, 2. Vizepräsident der II. Kammer des letzten Landtags, Lörrach. **Röder von Piersburg**, Freiherr, General der Infanterie z. D., Präsident des Bad. Militärvereinsverbandes, Freiburg. **Sachs**, Geheimer Rath, Generalsekretär des Bad. Frauenvereins, Karlsruhe. **Sauerbeck**, Kaufmann, Präsident des Bad. Sängerbundes, Mannheim. **Schenk**, Domkapitular, Freiburg. **Schneider**, Geheimer Kommerzienrath, Präsident der Handelskammer für die Kreise Karlsruhe und Baden, Karlsruhe. **Schnecker**, Oberbürgermeister, Karlsruhe. **Siefert**, Oberforststrath und Professor, Vorsitzender des altkatholischen Kirchenvorstandes, Karlsruhe. **Stiefbold**, Oberst z. D., Vorsitzender des Badischen Landesvereins vom rothen Kreuz, Karlsruhe. **Stritt**, Oberbürgermeister, Bruchsal. **Volz**, Professor, Direktor der Akademie der bildenden Künste, Karlsruhe. **Walz**, Hofwagenfabrikant, Vorsitzender der Handwerkskammer, Karlsruhe. **Weber**, Oberbürgermeister, Konstanz. **Weiß Dr.**, Bürgermeister, Vorsitzender der geschäftsleitenden Kommission des Städtetags der mittleren Städte Badens, Eberbach. **Wielandt Dr.**, Geheimer Rath, Präsident des evangelischen Oberkirchenraths, Karlsruhe. **Wilkens Dr.**, Oberbürgermeister, Heidelberg. **Winterer Dr.**, Oberbürgermeister, Freiburg.

Indem der unterzeichnete Unterausschuß für den Bezirk Durlach vorstehenden Aufruf öffentlich bekannt gibt, möchte er auch seinerseits denselben auf's Wärmste empfehlen und die Bewohner des Bezirks zu möglichst zahlreicher Betheiligung an der Spende auffordern. Jeder Ort veranstaltet die Sammlung für sich, der jeweilige Geistliche und Bürgermeister bildet den Lokalausschuß, welcher die Art und Weise der Sammlung bestimmt und die Gelder einzieht. Ueber die Spenden wird f. Zt. besondere öffentliche Quittung erteilt werden.

Durlach den 25. April 1901.

Für Aue: Bürgermeister **Born**. Für Auerbach: Bürgermeister **Fischer**. Für Berghausen: Pfarrer **Mangold** und Bürgermeister **Wagner**. Für Durlach: Stadtpfarrer Dr. **Martin**, **Meyer** und **Specht** und Bürgermeister Dr. **Reichardt**. Für Grözingen: Pfarrer **Camerer** und Bürgermeister **Wagner**. Für Grünwettersbach: Bürgermeister **Höhrer**. Für Hohenwettersbach: Bürgermeister **Wacker**. Für Jöhlingen: Pfarrer **Erste** und Bürgermeister **Schell**. Für Kleinsteinsbach: Bürgermeister **Maag**. Für Königsbach: Pfarrer **Böhringer** und Bürgermeister **Bürk**. Für Langensteinbach: Pfarrer **Böhrerle** und Bürgermeister **Spiegel**. Für Palmbach: Pfarrer **Meerwein** und Bürgermeister **Aränker**. Für Singen: Pfarrer **Höbler** und Bürgermeister **Schmidt**. Für Söllingen: Pfarrer **Strauß** und Bürgermeister **Frey**. Für Spielberg: Bürgermeister **Karher**. Für Stupferich: Pfarrer **Merkel** und Bürgermeister **Vogel**. Für Untermutschelbach: Bürgermeister **Walzer**. Für Weingarten: Pfarrer **Bauer** und **Gesselbacher** und Bürgermeister **Koch**. Für Wilferdingen: Dekan **Mühlhauer** und Bürgermeister **Schäfer**. Für Wörschbach: Pfarrer **Merkert** und Bürgermeister **Weingärtner**. Für Wolfartsweier: F. W.: Rathschreiber **Lehmann**.

### Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 24. April. Zum sechzigjährigen Militärdienstjubiläum des Großherzogs wird sich, wie die „Münch. N. Nachr.“ mittheilen, auch eine Offiziersabordnung des 8. bayerischen Infanterieregiments in Metz, dessen Inhaber bekanntlich der Großherzog ist, hierher begeben.

— Zum Militärjubiläum des Groß-

herzogs schreibt das „Militärwochenblatt“: Friedrich, Großherzog von Baden Königl. Hoheit, Generaloberst der Kavallerie (mit dem Range eines Generalfeldmarschalls) und Generalinspekteur der 5. Armeeinspektion, begehrt am 26. April die Feier des Tages, an dem er vor sechzig Jahren in den heimischen Militärdienst eintrat. Geboren am 9. September 1826, wurde er von seinem Herrn Vater, dem Großherzog Leopold, im 15. Lebensjahre dem Heere zugeführt und als Leutnant dem Großherzoglichen Leibinfanterie-

Regiment aggregirt. Was er seitdem der Armee und dem Vaterlande in guten und bösen Tagen gewesen ist, das verzeichnen die Blätter der Geschichte, das hat auch das Militärwochenblatt bei Gelegenheit des 50-jährigen Dienstjubiläums des Großherzogs zu schildern versucht. Als Vorbild ritterlicher Gesinnung und soldatischer Pflichttreue steht der erlauchte Schwiegersohn Kaiser Wilhelms des Großen auch heute noch in unseren Reihen, eine der edelsten Herrscher-gestalten unserer Zeit, ein Deutscher Fürst

in des Wortes schönster und vollster Bedeutung. Wir wissen uns eins mit unserem erhabenen Kriegsherrn, mit der gesammten deutschen Armee und vielen Millionen dankbarer Verehrer des Großherzogs in dem Wunsche, daß Gott ihn in neu gestärkter Gesundheit seinem Volke und dem Reiche noch lange erhalten möge als treuesten, stets bewährten Freund des Kaisers und des Heeres.

\* Schwezingen, 24. April. Morgen (Donnerstag) beginnen hier wieder die täglichen Spargelmärkte. Dieselben werden Abends 6 Uhr auf den Schloßplanken abgehalten.

\* Stollhofen, 24. April. Der hiesige Todtengräber fand gestern beim Auswerfen eines Grabes auf dem Kirchhof 2 goldene Medaillen. Die eine stellt Ritter Georg dar, die andere ein Ehrenkreuz. Eine Jahreszahl befindet sich leider nicht auf denselben, sie scheinen aber sehr alten Ursprungs zu sein.

\* Freiburg, 24. April. Die Wirthschaft im Belchenhaus ist nunmehr wieder eröffnet. Die Wege sind zum großen Theile schneefrei und passierbar.

#### Deutsches Reich.

Bonn, 24. April. Der Kaiser und der Kronprinz trafen um 10 Uhr Vormittags bei herrlichem Wetter ein und wurden von dem Prinzen und der Prinzessin v. Schaumburg-Lippe und dem Oberbürgermeister empfangen. Sie trafen unter Glockengeläute und brausenden Hochrufen der die Straßen besetzt haltenden Volksmenge durch die Spalier bildenden Schulen und Kriegervereine nach dem Palais Schaumburg.

Bonn, 24. April. Vor dem Hauptportale der Universität war ein Baldachin aufgestellt, unter welchem der Rektor, Professor Frhr. von Mavalette St. George, der Senat, der Kultusminister von Stadt und der Curator der Universität, Dr. von Kottenburg, den Kaiser und den Kronprinzen erwarteten. Beide trafen um 12 Uhr ein und wurden vom Rektor unter Vorantritt des Senats durch ein Spalier von Vorberäulen in die Aula geleitet. Reden eröffneten den Zug, der Prinz und die Prinzessin von Schaumburg-Lippe, sowie die Herren der Umgebung schlossen sich ihnen an. In der Aula war ein Tisch aufgestellt, auf dem ein Album, Matritular und Erkennungskarte lagen. Im Hintergrunde sah man ein Vorbeerarrangement.

#### Fenilleton.

18)

### Im Sturme des Lebens.

Original-Roman von R. v. Wasmann.

(Schluß.)

„Ja, ja, am Golde klebt, am Golde hängt Alles, wie viel besser könnte es in der Welt sein, wenn es nicht so wäre, man steht nur zu oft, wie über die Mittel hinausgeleitet wird. Um viel härter ist dann die Enttäuschung, wenn das künstliche Gebäude zusammenbricht.“

Der Regierungsrath wußte nichts darauf zu sagen, obwohl ihn diese Worte wie mit Nadeln trafen. Er stützte den Kopf in beide Hände und schwieg.

„Sprechen wir nicht weiter davon, Vater, nur eines sage mir — eher fühle ich mich nicht beruhigt — wußtest Du von dem Verbrechen dieses Steinbachs — hast Du Dich in Deinem Zorne verleiten lassen, ihn darin zu beschützen, um eine Waffe gegen den Kanzleirath zu besitzen?“

„Kurt, hältst Du Deinen Vater dessen wirklich fähig?“ rief jetzt der Regierungsrath. „Ich habe gefehlt, ich habe Schulden gemacht — aber mein Gewissen ist rein — ich habe mich mit keiner unehrenhaften Handlung besudelt. Ich habe ihn nur aufgemuntert, seine Hochzeit mit Fräulein Thielemann so schnell wie möglich zu feiern, hätte ich gewußt, daß er der Dieb des Geldes war, so hätte ich ihn zur Bestrafung übergeben.“

„Gott sei Dank!“ athmete der Assessor erleichtert auf, als sein Vater schwieg. Wohl hatte sich dieser ein moralisches Vergehen zu Schulden kommen lassen, aber seine bisherige Befürchtung war wenigstens grundlos.

#### Schlusskapitel.

Der Kanzleirath Thielemann hatte die Freude, den Ehrentag seiner Tochter nicht mehr erlebt — er war kurz nach der Verhaftung Steinbachs

20 Chargirte flankirten dieselben. Die Versammlung bot ein glänzend farbenreiches Bild. Zahlreiche Ehrengäste waren anwesend. Der Kaiser nahm vor dem genannten Tische Aufstellung, links von ihm der Kronprinz. Nachdem die Kapelle intonirt hatte, hielt der Rektor eine Ansprache. Nach der Ansprache zeichnete sich der Kronprinz in das Album ein. Der Rektor verpflichtete den Kronprinzen durch Handschlag. Der Universitätsrichter überreichte ihm die Erkennungskarte, die juristische Fakultät mit einer kurzen Ansprache das Kollegiumsbuch. Nunmehr begrüßte der Rektor den Kronprinzen als juristischen Commilitonen und gab dem Wunsche Ausdruck, daß auch er die ernste Wissenschaft mit frischem Jugendmuth vereinigen möge. Er schloß mit einem Hoch auf den Kaiser, das brausenden Widerhall fand. Die Musik intonirte die Nationalhymne. Der Kaiser reichte dem Rektor die Hand und begrüßte sodann verschiedene Anwesende. Nach der Inmatriculationsfeier machte der Kaiser mit dem Kronprinzen mehrere Besuche. Hierauf fand Frühstückstafel statt beim Prinzenpaar Adolf von Schaumburg-Lippe. Für den Nachmittag ist eine Dampferfahrt auf dem Rhein geplant. Abends findet großer Konmerz in der Beethovenhalle statt.

\* Bonn, 25. April. Im festlich geschmückten Beethovenhalle fand gestern Abend der Festkonmerz der gesammten Studentenschaft statt. Um 8 Uhr Abends traf der Kaiser mit dem Kronprinzen und dem Prinzen Adolf von Schaumburg-Lippe ein. Nach dem 2. Vierte hielt der 1. Chargirte der „Vorfissa“ eine Ansprache an den Kaiser, worauf dieser in längerer Antwort erwiderte. Sodann begrüßte der Student Frenkel den Kronprinzen mit einer Ansprache, auf die der Kronprinz etwa Folgendes antwortete: Meine lieben Kommilitonen, ich danke Ihnen von ganzem Herzen für den warmen Empfang, den Sie mir bereitet haben. Ein Willkommen, wie Sie ihn mir boten, bürgt mir dafür, daß ich unter Ihnen glückliche Jahre verleben darf. Somit wird das Band, das uns Alle als Söhne des deutschen Vaterlandes verbindet, mit dieser Stunde geknüpft, daß es sich als fest erprobt zeigt und in alle Zukunft, darauf leere ich mein Glas. Die Studentenschaft der Universität Bonn: vivat, crescat, floreat!

gestorben; aber noch vor seinem Ende, noch ehe seine Seele der sterblichen Hülle entflohen, da hatte er sich mit Kurt v. Weinshausen vollständig ausgeöhnt, ihn innigst um Verzeihung gebeten und selbst das Glück seiner Tochter in dessen Hände gelegt.

„Werden Sie glücklich mit ihr,“ hatte er leise geflüstert, als schon der Todesengel über ihm schwebte. „Bürgerstand und Adel — gebe Gott, daß es harmonirt, wir sind Alle sterbliche Menschen — nur ehrlich und rechtschaffen währt am längsten.“

Er hatte wohl noch mehr sagen wollen, aber die Stimme versagte ihm, er war schon zu schwach. Die Nacht der Verhältnisse hatte auch ihn vor seinem Ende belehrt, seine beschränkte Ansicht war der besseren Einsicht gewichen.

Wohl machte Steinbach den schwachen Versuch, durch Zeugnen die Schuld von sich zu wälzen, indem er versuchte, den noch während seiner Untersuchungshaft verstorbenen Kanzleirath zu beschuldigen — er wollte selbst gesehen haben, wie dieser den verschwundenen Tausendmarktschein heimlich in seine Brusttasche versteckt hatte. Doch das Unglaubliche dieser Angabe wurde ihm vom Richter sofort entgegengehalten und darauf wußte er nichts zu sagen. Der Detektiv, der Steinbach entlarvt hatte, wohnte der Gerichtsverhandlung als Zeuge bei und außerdem war der Mann, der gefehen hatte, wie Steinbach den Tausendmarktschein gewechselt, ausfindig gemacht worden — woher hatte der Angeklagte das Geld — mit der Erbschaft vermochte er sich nicht herauszulügen und so legte er auf eindringliches Ermahnen des Vorsitzenden ein reumüthiges Geständniß ab, aus dem hervorging, daß er auch früher schon Geld aus dem Schranke entnommen hatte. Einmal geglückt, hatte er der weiteren Versuchung nicht widerstehen können. Nach einem Wachsabdruck hatte er sich von einem ge-

\* Bonn, 25. April. Um 10 Uhr Abends verließ der Kaiser mit dem Kronprinzen und dem Prinzen Adolf zu Schaumburg-Lippe den Conmerz. Die Musik spielte das Preuzenlied, in das alle Anwesenden einstimmten. Der Kultusminister und der Rektor verblieben noch einige Zeit.

— Vor zehn Jahren, am 24. April 1891, starb zu Berlin im 91. Lebensjahre Generalfeldmarschall Graf v. Moltke, der große Schlachtendenker, der alle Zeit als der Allerersten einer genannt werden wird, wenn von denen die Rede ist, denen wir in unvergeßbarer Zeit die Erfolge unserer Waffen und das durch sie Geschaffene danken. Einem schönen Gedanken gibt die „Allg. Ztg.“ Ausdruck, indem sie meint, daß jetzt der Zeitpunkt gekommen sein dürfte, an dem dem Gedanken näherzutreten sei, dem todtten Helden nunmehr auch in der Walhalla des Bayernkönigs Ludwig I. den Ehrenplatz einzuräumen, den die Walhalla der Sage ihm schon bereitet hat.

\* Leipzig, 25. April. [Berliner Morgenblätter.] Im Verzehtreff wurde eine Einigung erzielt. Wenn die Vorschläge der Kreisgerichtsmannschaft von der Kamme und den Ärzten angenommen werden, erfolgt am Samstag die Wiederaufnahme der Thätigkeit der Verzte.

\* Görlitz, 25. April. Die Berliner Morgenblätter melden: Das Schwurgericht verurtheilte in Revisionsinstanz die verkrachten Banquiers Müller und dessen Sohn zu je 7 Jahren Zuchthaus.

#### Oesterreichische Monarchie.

Wien, 24. April. Der oberste Gerichts- und Cassationshof verwarf die Nichtigkeitsbeschwerde des wegen Mordes vom Schwurgericht in Bisef zum Tode verurtheilten Hilsner.

#### Frankreich.

Paris, 24. April. Der Sportsmann Lucien Champouillon erschoss sich gestern in Chantilly, nachdem er sein 2 Millionen betragendes Vermögen auf den Rennplätzen verloren hatte.

\* Paris, 25. April. Auf dem Bahnhof St. Simon an der Bahlinie Toulouse-Bayonne stieß vergangene Nacht ein Sonderzug mit Wallfahrern mit einer Lokomotive zusammen. Ein Reisender wurde getödtet, 4 schwer verlegt, 21 leicht verlegt.

schickten Schlosser unter einem plausiblem Vorwande einen zweiten Schlüssel zu dem Schranke machen lassen, wodurch ihm sein Verbrechen erleichtert wurde.

Trotz der raffinirten Weise, mit welcher Steinbach zu Werke gegangen war und durch seine Handlungswiese einen pflichttreuen Beamten in's Grab gebracht hatte, wurden ihm doch mildernde Umstände zuerkannt, mit Rücksicht darauf, daß er frühzeitig seine Eltern verloren und durch seine oberflächliche Erziehung auf die Bahn des Verbrechens gekommen war.

Das Glück war Kurt v. Weinshausen günstig; es bot sich ihm bald Gelegenheit, bei einer Actiengesellschaft einen gut bezahlten, seinen Kenntnissen entsprechenden Posten zu erhalten. Er schied aus dem Staatsdienste, denn nach Allem, was vorgefallen war, mußte er schließlich doch befürchten, daß es ihn in seinem Fortkommen hinderte; er wollte nicht wie sein Vater eine Existenz führen, wozu ihm die Mittel fehlten, trotzdem Hildegard, mit der er sich bald darauf verheirathete, von ihrem Vater noch ein hübsches Vermögen geerbt hatte. Lieber wollte er in einfacherem Kreise leben, aber wirklich zufrieden sein — nach dem Grundsatz: „Jeder soll leben, wie ihm die Mittel gegeben sind.“

Sein Vater kam auch um seine Pensionierung ein. Dank der Hilfe, die ihm von der einfachen, von ihm früher über die Achseln angesehenen Bürgerfamilie geworden war, hatte er seine Verhältnisse zu regeln vermocht, um nun von seiner Pension ein bescheidenes Leben zu führen. Gar bald hatte es sich erfüllt, was ihm sein Sohn einst entgegengehalten, Du wirst das Bürgermädchen noch lieben und achten, denn sie verdient es — seine Schwiegertochter verstand es, gar bald sich mit ihm in das beste Einvernehmen zu setzen.

### Luxemburg.

Luxemburg, 24. April. Großherzog Adolf und seine Gemahlin haben zu ihrer goldenen Hochzeit eine Stiftung von 25 000 Franken zur Geldunterstützung für alte und erwerbslose Landesbewohner errichtet.

### England.

London, 22. April. Wie die St. James' Gazette nachträglich erfährt, ist das Schenken der Artilleriepferde, die die Kaffette mit dem Sarge der Königin Viktoria durch Windsor zogen, wodurch es bekanntlich nötig wurde, daß die Kaffette von Seesoldaten gezogen wurde, nicht der einzige peinliche Zwischenfall bei der Beisetzung gewesen. Es stellte sich nämlich am Abend, als die sterbliche Hülle der Königin in Windsor eintraf, heraus, daß der Sarg für den Granit-Sarkophag, in dem er im Mausoleum zu Frogmore Platz finden sollte, zu groß gemacht war. Man machte den Versuch, den Sarkophag innen zu vertiefen, mußte davon jedoch bald absehen, da man befürchtete, der Sarkophag werde Sprünge davontreten. Der Sarg ragte immer noch 6 Zoll über den Rand des Sarkophags hervor, so daß der letztere sich nicht hätte schließen lassen. In dieser peinlichen Lage wurde beschlossen, zur Anshilfe 6 Zoll breite, wie Granit bemalte Holzstücke oben auf die Seiten des Sarkophags zu legen und dadurch den Sarkophag zu verkleinern. Auf diese Holzleisten wurde der Deckel gelegt. Von den Leidtragenden hat Niemand die Täuschung bemerkt. Seitdem hat der König granitene Ergänzungsstücke haben lassen, die an dem Sarkophag befestigt werden und ihn höher machen sollen. Dann wird der Sarg endgültig verstiegelt werden.

\* London, 25. April. [Unterhaus.] Das Unterhaus nahm in 2. Lesung das Gesetz an, wodurch die Verheiratung eines Wittwers mit der Schwester seiner verstorbenen Frau für gesetzlich erlaubt erklärt wird. Es wurden 279 Stimmen für, 122 gegen abgegeben.

\* London, 25. April. Der deutsche Dampfer „Manhattan“ stieß bei Philadelphia mit einem amerikanischen Schooner zusammen. Der Amerikaner sank, der „Manhattan“ konnte seine Reise fortsetzen.

### Italien.

Turin, 24. April. Der Herzog von Aosta empfing heute die Deputation des preussischen Kürassier-Regiments Nr. 7, die dem Herzog, anlässlich seiner Ernennung zum Grenoberst des Regiments, ihre Huldigung darbrachte. Die Deputation besteht aus dem Oberst und zwei Offizieren des Regiments und dem Militärattaché der deutschen Botschaft in Rom.

\* Genua, 25. April. Die Ausständigen beschloffen die Beendigung des Ausstandes.

— Aus Neapel schreibt man der „Allg. Ztg.“: Ein unheimliches Vorkommniß hält die

Bevölkerung von Nola bei Neapel in Athen. Der frühere Offizier Castaldo war Stationsvorstand des benachbarten Baiano. Er war seit längerer Zeit leidend, verlor aber trotz seines schweren Herzasthmas den Dienst. So war er auf dem Perron seiner Station gestanden, hatte mit der Peise das Zeichen für den Abgang eines Zuges gegeben und wandte sich dem Gebäude zu, als er mit einem Schrei: „Hilfe, ich erstick!“ leblos zusammensank. Der nächste Arzt und danach der Kreisarzt stellten Herzlähmung als Todesursache fest. Der Todte wurde eingesargt und unter Begleitung einer großen Menge schon am Nachmittag seines Hinscheidens nach der Halle des Ortskirchhofes verbracht, wo man den Sarg auf ein Gestell setzte. Am selben Abend vernahm der Todtengräber, dessen Häuschen 20 Schritte von der Halle liegt, schauerliches Gemurmel. Er suchte mit seiner Laterne den Kirchhof ab, konnte aber die Herkunft der bald verstummen Laute nicht feststellen. Eine Stunde danach erwachte er von einem dumpfen Krachen. Abermals erhob er sich. Da sah er beim Eintritt in die Todtenhalle den Sarg des Stationsvorstandes am Boden liegen. Der thörichte Mensch entfloß in's Dorf und machte erst am Morgen (!) dem Pfarrer und der Polizei Mitteilung. Als Jene nach der Todtenhalle eilten und den Sarg öffneten, sahen sie Furchtbare. Der Eingefargte war aus der eingetretenen Störung wieder erwacht und hatte erschütternd gräßliche Stunden zugebracht. Die Haare hatte er sich ausgerauft, die Zunge zerbrochen, die Hände sich wund gerissen, bis ein zweiter Anfall den Unglücklichen endlich erlöste. In seinem furchtbaren Kampf war der Sarg von dem Gesichte krachend herabgefallen. Die Behörden untersuchen den schrecklichen Vorfall.

### Rußland.

Petersburg, 24. April. Die Reise des Ministers Delcassé hängt in erster Linie mit der chinesischen Frage zusammen. Rußland und Frankreich werden die Garantie für die Indemnitätszahlung an die übrigen Mächte übernehmen. Die Räumung Pekings soll unverzüglich erfolgen. Der chinesische Kaiser selbst hat sich an den Zaren gewandt. Deutschland soll bereits seine Zustimmung gegeben haben.

\* Petersburg, 25. April. Delcassé überreichte dem Minister des Innern das Großkreuz der Ehrenlegion.

### Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

— Einem Brüsseler Telegramm der „Morning Post“ zufolge herrscht große Besorgniß unter Krügers Freunden, da Berichte aus Lourenco Marquez eingetroffen sind, daß der Oberstkommandirende Botha darauf bestehe, daß ihm gestattet werde, die Friedensunterhandlungen wieder aufzunehmen. Krüger und seine Rathgeber fürchten angeblich, daß Botha's Anschauungen von den übrigen Burenführern all-

gemein getheilt werden. Bekanntlich ist Frau Botha am 22. d. M. nach Standerton von einem zweiten Besuch bei ihrem Gemahl zurückgekehrt. Sie scheint nach englischen Berichten große Hoffnung zu hegen, daß ihre Bemühungen, den Frieden herbeizuführen, Erfolg haben werden, und begab sich jetzt nach Pretoria, um Lord Kitchener über den Besuch bei ihrem Gatten Bericht zu erstatten. Ob diese Nachrichten; die einen möglichen Erfolg der Friedensbemühungen in Aussicht stellen, besser begründet sind, als sie es früher waren, läßt sich natürlich schwer beurtheilen. Höchst unwahrscheinlich ist, daß Dewet dem Beispiel Botha's folgen wird und schwerlich würde der Guerillakrieg aufhören, selbst wenn die Führer sich unterwerfen sollten.

— Lord Kitchener hat, einem Telegramm aus Kapstadt vom 22. April zufolge, folgende Proklamation erlassen: „Von heute ab werden alle Einwohner der unter Kriegsrecht stehenden Distrikte der Kapkolonie, die bewaffnet angetroffen werden oder die Andere direkt zur Ergreifung der Waffen veranlassen, den Feind unterstützen oder Handlungen begehen, wodurch die Sicherheit der Truppen Sr. Maj. gefährdet wird, durch Kriegsgericht verurtheilt werden und haben der strengsten Bestrafung gewärtig zu sein.“

### Städtische Angelegenheiten.

F. Durlach, 24. April. Mittheilungen aus der Gemeinderathssitzung vom 23. April:

1. Mit der Schützengesellschaft Durlach wird ein Vertrag über den Kauf und Tausch von Gelände auf dem Thurmberg abgeschlossen.

2. Die Frau Emma Nieger Wb. in Karlsruhe sucht um die Genehmigung zum Betrieb einer Kauline auf dem Kistfeld für die beim Bau des Elektrizitätswerks und neuen Bahnhofes beschäftigten Arbeiter nach. Es wird beschlossen, das Gesuch vorerst nur für die Zeit des Baues des Elektrizitätswerks zu befürworten.

3. Der Weg in den Brühlleinwiesen bei Büchig ist mit einem Aufwand von ca. 60 M. auszubessern.

4. Eisendreher Friedrich Karl Luger wird zum angeborenen Bürgerrecht zugelassen.

5. Dem Gesuch einer größeren Anzahl hiesiger und Auer Einwohner, für das von ihnen erstiegerte durch das lang anhaltende Regenwetter verdorbene Laub andere Loose zuzuteilen und sie dadurch zu entschädigen, kann der Konsequenzen wegen nicht entsprochen werden.

6. Am 25. d. Mts. und den folgenden Tagen wird die Untersuchung einer größeren Anzahl Miethwohnungen stattfinden. Die Kommission besteht aus den Herren Medizinalrath Dr. Geyer, Bezirksrath Galan, Gemeinderath Clapin und Baukontrolleur Vöffel.

7. Die nächste Bürgerauschussitzung wird am Donnerstag den 2. Mai l. J., Nachmittags 4 Uhr, stattfinden.

## Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

### Amtliche Bekanntmachungen.

#### Die regelmäßige Bachschau an der Pfingz betreffend.

Wir bringen zur allgemeinen Kenntniß, daß am **Samstag den 27. April, Vormittags 8 Uhr,** die Bachschau an der Pfingz beim Wehr der Patronenfabrik in Grödingen beginnt mit Fortsetzung bis zur oberen Blankenlocher Gemarkungsgrenze. Die Werkbesitzer, Stauberchtigten, Ufereigenthümer und sonstige Interessenten werden hiezu mit der Aufforderung eingeladen, etwaige Anliegen, Wünsche und Bedenken zur Geltung zu bringen. Durlach den 17. April 1901.

Das Bürgermeisteramt:  
Dr. Reichardt.

Nr. 5627. In der Strafsache gegen den Versicherungsbeamten Rudolf Andreas Konrad Hoffmann in Durlach wegen Verleumdung und vers. Gefangenenbefreiung hat das Groh. Schöffengericht zu Durlach in der Sitzung vom 11. April 1901 für Recht erkannt:

Rudolf Andreas Konrad Hoffmann, Versicherungsbeamter, geboren in Ziegelhausen, wohnhaft in Durlach, wird wegen verurtheter Gefangenenbefreiung und wegen Verleumdung hiesiger Schugleute zu einer Gesamtstrafe von **fünf Tagen Gefängniß** und in die Kosten verurtheilt.

Zugleich wird der vorgelegten Dienstbehörde der Verleumdigten das Recht zuerkannt, dieses Urtheil binnen vier Wochen

nach der Rechtskraft einmal auf Kosten des Verurtheilten im Durlacher Wochenblatt zu veröffentlichen.

B. R. W.

Vorstehendes Urtheil bringe ich hiermit als vorgelegte Dienstbehörde der in Frage stehenden Schugleute zur öffentlichen Kenntniß. Durlach den 24. April 1901.

Der Bürgermeister:  
Dr. Reichardt.

### Gras-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde Durlach läßt das diesjährige Graserträgniß folgender Plätze und Dämme öffentlich versteigern:

**Montag den 29. April d. J., Vormittags 8 Uhr:**

Weg zur Mastwaid, Lissen- und Altengrabendamm, Salz- und Breitgasse, Anlage längs der Schloßgartenmauer, Rain des neuen Friedhofgeländes, Dreispiz an der Obermühle, Pfingzdamme zwischen Ober- und Mittelmühle, Hubweg.

Zusammenkunft an der Schmutz'schen Bleiche.

**Am gleichen Tage, Nachmittags 2 Uhr:**

Storrenackerweg, Pfingzdamme aufwärts der Obermühle, Beun- und Gießbachdamme, Kutscherweg.

Zusammenkunft an der Obermühle.

Durlach den 23. April 1901.

Der Gemeinderath:  
Dr. Reichardt.

**Durlach.**  
**Fahrniß-Versteigerung.**

Wegzugs halber werden  
**Freitag den 26. April,**  
Nachmittags 2 Uhr,  
in der Restauration Lann-  
häuser, Lammstraße Nr. 22,  
2. Stock, nachstehende Fahrniße  
gegen Baarzahlung öffentlich ver-  
steigert:

- 10 Flaschen Nordhäuser,
- 12 " Wachholder,
- 23 " Zwetschgenwasser,
- 6 " Kirchenwasser,
- 24 " Cognac,
- 17 " Boyer-Magenbitter,
- 20 " Markgräfler-Wein,
- 20 " Champagner, ganze,
- 20 " Champagner, halbe,
- 29 Kistchen Cigarren (6er, 6er  
und 8er).

Durlach, 23. April 1901.  
Der Waisenrath:  
Max Ulfelir.

**Privat-Anzeigen.**

**Spargeln.**

frisch gekochene, sind fortwährend  
zum billigsten Tagespreis zu haben  
bei

Frau Bauer, Mühlstraße 4.

**Otto Meyer,**  
Durlach, Hauptstraße 43.

Empfehle mein großes Lager in:  
**Brillen & Zwicker**  
in feinsten Arbeit.

**Schutzbrillen, Schwefelbrillen.**

Brillen-Gläser & -Linsen  
von jeder Schleifart.

**Brillen- & Zwicker-Stein.**

**Zwickerschnüren & -Kettchen.**

Feldstecher & Operngläser  
mit Ia. Optik.

**Barometer.**

Alle Sorten Thermometer,  
ferner für  
Brauereien, Brennereien,  
Käseereien, Molkereien etc.

Alle vorkommenden Reparaturen  
umgehend und billigst.

**Echte holl. Schellfische,**  
Cablian,

Ostender Soles, Rheinhechte, Karpfen,  
Barsche, Schleien, Weiß-  
fische etc.

Junge diesjährige Hähnen &  
Enten, franz. Poularden,  
Capannen, Suppenhühner.

**Reh, Ziemer, Schlegel,**  
Bug, Ragout,  
Waldschnecken.

Maltakartoffeln, Matjes-  
häringe,

Neue Salatgurken, Kopfsalat,  
Neue Zwiebeln,  
Täglich frische Spargeln  
empfehlen

**Oskar Gorenflo.**

Ein möbliertes Zimmer sofort  
an zwei anständige Herren zu ver-  
mieten. Zu erfragen  
Pflanzstr. 42 im Laden.

Die  
**Wäsch- & Bleich-Anstalt**  
28 Pflanzstraße 28

wird Montag den 29. April eröffnet. Zur gest. Benützung ladet  
erbenst ein

**Fr. Keck.**

NB. Die Eröffnung der Wannen- und Kurbad-Anstalt erfolgt  
erst in einigen Tagen.

**Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.**

Dem titl. hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste An-  
zeige, daß ich mein

**Tapezier- und Polster-Geschäft**

nach Zehntstraße 2 (früher Tapezier Luß) verlegt habe. Für das  
mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, halte ich mich auch  
fernerhin in allen in mein Fach einschlagenden **Polster- und De-  
korationsarbeiten** auf's Beste empfohlen unter Zusicherung reeller  
und prompter Bedienung.

Gleichzeitig bringe mein Lager in sämtlichen **Polster- und  
Holzmöbeln** zu billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung.  
Achtungsvoll

**Franz Schättle,**

Tapezier- und Dekorateur, Zehntstraße 2.

**Zu vermieten.**

Die Kollum'sche Dampfwaschanstalt und Bleiche ist sofort  
oder später zu vermieten. Zu erfragen  
Pflanzstraße Nr. 78 in Durlach.

**Dickrüben,**

einige Wagen voll, zu haben bei  
**H. Döttinger, Durlach.**

**Welschkornschrot**

hat sack- und zentnerweise zu ver-  
kaufen

**Gust Derrer,**

Braunweinbrennerei.

**Kartoffeln**

in jedem Quantum zu verkaufen  
Ettlingerstraße 7.

**Fässer - Verkauf.**

Ein Ovalsäß, 572  
Liter, ein Rundsäß,  
600 Liter haltend,  
sofort sehr billig zu  
verkaufen bei  
Wagnermeister **Roch**  
in Verabaußen.

**Seltene Kaufsgelegenheit.**

**Pianino**

aus der berühmten Hof-  
pianosortefabrik von **C.  
Günther & Söhne**, vorm.  
Kaim & Günther-Kirchheim-  
Stuttgart, ist unter zehn-  
jähriger Garantie billig zu  
verkaufen. Das Instrument  
ist wenig gespielt und vor-  
züglich in jeder Hinsicht.

**Hans Schmidt,**

Musikalienhandl., Karlsruhe,  
Königsplatz. Teleph. 487.

In frequenter Geschäftslage hier  
wird per Gelegenheit ein passendes

**Laden-Lokal**

(nicht zu groß) mit entsprechender  
Wohnung zu mieten gesucht.  
Späterer Kauf des Hauses nicht  
ausgeschlossen. Hauptstraße bevor-  
zugt. Diskretion zugesichert. An-  
gebote mit der Aufschrift "Laden-  
Lokal" befördert die Exped. d. Bl.

Eine Wohnung von 1 Zimmer,  
Küche und Zubehör ist auf 1. Juli  
zu vermieten

**Adlerstraße 10.**

Ein kräftiger Junge,  
der Lust hat, das Zimmerhand-  
werk zu erlernen, kann sofort ein-  
treten bei  
**Gerhardt & Frohmüller.**

Ein kräftiges Mädchen  
als Beihilfe in der Küche und zur  
Hausarbeit sucht zum 1. Mai  
**Fran von Brester,**  
Karlsruhe, Kriegstr. 91.  
Sprechstunden von 12-5 Uhr.

Ein Mädchen,  
welches waschen und putzen kann und  
sich den sonstigen Hausarbeiten willig  
unterzieht, findet sofort gute Stelle.  
Zu erfragen  
**Muerstraße 48, 2. St.**

**Lehrmädchen-Gesuch.**  
Ein ordentliches Mädchen,  
welches Lust hat das Kleidermachen  
zu erlernen, kann alsbald eintreten  
**Luisenstraße 2, 3. Stock.**  
Ebenfalls ist ein gut erhaltenes  
Fahrrad um billigen Preis zu  
verkaufen.

**Tagelöhner**  
wird sofort gesucht bei  
**E. A. Schmidt, Gröningerstr. 20**

**Arbeiterinnen**  
werden stets angenommen von der  
**Munitionsfabrik bei  
Wolfartsweiler.**

Eine Wohnung von 1 Zimmer  
sammt Zubehör ist an eine kleine  
Familie oder einzelne Person auf  
1. Juli zu vermieten

**Pflanzstraße 1.**

Wohnung von 2 Zimmern im  
2. Stock, Küche, Keller, Speicher  
auf 1. Juli, ebendasselbst 2 Zimmer  
im 3. Stock (Mansarde), Küche,  
Keller, Speicher sofort zu vermieten  
**Kelterstraße 23.**

Eine schöne Wohnung  
mit 3 großen Zimmern mit Glas-  
abschluß und etwas Garten ist so-  
fort oder später zu vermieten. Zu  
erfragen **Ettlingerstraße 21.**

Fahrrad, ein noch neues, ist um  
100 Mk. zu verkaufen  
**Gröningerstraße 30, 4. St.**

**Dankagung.**

Allen, welche unsern  
leider viel zu früh aus  
dem Leben geschiedenen,  
unvergesslichen

**Hermann**  
zu seiner letzten Ruhe-  
stätte geleiteten und seinen  
Sarg mit Blumen schmückten,  
seinen Herren Borgesehten und  
Mitarbeitern von der Gr. Haupt-  
werkstätte, für die erhebenden  
und trostreichen Worte des Herrn  
Stadtpfarrer Meyer, sowie für  
die innige Teilnahme, die uns  
in so reichem Maße geworden,  
unsern tiefgefühlten Dank.

Durlach, 24. April 1901.  
Die trauernde Familie  
**Richter.**

**Militär-Verein**

V. Zug.  
Donnerstag, 25. ds., Abds. 9 Uhr,  
Lamerabsh. Zusammenkunft im Kranz.  
Der Zugführer: **G. Bauer.**

**Gesellschaft Bavaria**  
Durlach.

Unsern verehrlichen Mitgliedern  
zur Nachricht, daß **Sonntag den  
28. d. M.,** Nachmittags 4 Uhr  
beginnend, unser

**10. Stiftungsfest,**

verbunden mit Musik, Theater, kom-  
Borträgen und Tanz, stattfindet,  
und erlauben wir uns hiermit,  
unsere werthen Mitglieder nebst  
Familienangehörigen freundlichst ein-  
zuladen. **Der Vorstand.**  
Einführungsrecht gestattet.

**Freiw. Feuerwehr Durlach.**  
Korps-Befehl.

Kommenden Montag  
den 29. April, Nach-  
mittags 5 Uhr, findet die  
1. Vierteljahresprobe  
auf dem Übungsplatz  
statt, wozu sämtliche  
Mannschaften in vollständiger  
Dienstausrüstung pünktlich zu er-  
scheinen haben.  
Sammlung auf dem Marktplatz.  
Signale zum Antreten erfolgen  
eine halbe Stunde vorher.  
Fahnenzug: V. Zug, Antreten  
desselben um 4 1/2 Uhr.

Das Kommando:

**Karl Preiß.**

Herm. Bull.

Morgen  
(Freitag) wird  
geschlachtet.  
**Dummler** „zur Kanne“.

**Schöner Laden**

mit Wohnung in bester Lage  
(Hauptstr.) auf Juli billig zu ver-  
mieten. Näheres bei der Exp.

**Wilhelmstraße 8** im Hinter-  
haus ist eine Wohnung im 2. Stock  
mit 2 Zimmern und Zubehör auf  
1. Juli zu vermieten. Zu erfragen  
Vorderhaus, 1. Stock.

Eine Wohnung im 1. Stock  
von zwei Zimmern mit Alkov und  
allem Zubehör zu vermieten; auch  
kann eine Werkstätte dazu abgegeben  
werden **Spitalstraße 17.**

Eine Wohnung von 3 Zimmern  
und eine Wohnung von 2 Zimmern  
mit allem Zubehör sind auf 1. Juli  
oder sofort zu vermieten. Näheres  
**Weingarterstraße 46.**

Redaktion, Druck und Verlag von H. Dupp, Durlach.